

## Die wichtigsten Entdeckungen von Carl Huter

in der Selbstdarstellung von Carl Huter

<p><b>Die wichtigsten Entdeckungen von Carl Huter.</b></p> <p>Aus: „Aus eigener Kraft“, Leipzig, 1911</p> <p>total 10 Punkte</p>	<p><b>Zusammenfassung meiner Lehre</b></p> <p>Aus: Physiognomik und Mimik, Schwaig b. Nürnberg, 1927 <sup>1, 2</sup></p> <p>total 12 Punkte</p>
<p>1. Er hat durch Hellföhl- und Hellsehzustände bei sich und bei anderen Personen den Grundsinn des Geistes und seine Steigerungsmöglichkeit bis über das sinnliche Erkennen weit hinausgehend nachgewiesen;</p>	<p>2. Entdeckung des <b>Hellsinns</b>, Grundsinn alles Erkennens. Die äusseren 5 Sinne sind Variationen dieses Grundsinnens. Daneben gibt es innere Sinnesorgane:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a. Empfindungszentren</li> <li>b. Motorische Zentren</li> <li>c. Erkenntniszentren</li> <li>d. Hemmungszentren</li> <li>e. Bewertungszentren</li> <li>f. Lustzentren</li> </ul>
<p>2. Er hat das Empfinden als primäre Weltenergie, das daher auch der chemischen und der ätherischen Materie anhaftet, bewiesen;</p>	<p><b>5. In aller Materie, auch in der anorganischen und scheinbar toten Materie, wohnt latent (oder schlummernd) eine selbständige Empfindungs- und Lebensenergie</b>, die empfinden und wahrnehmen kann und die auch Gedächtnis, Gewissen und Willen hat. Diese geistige Energie kann nicht zerstört werden. Selbst da, wo die Materie zerteilt wird bis ins Endlose, wo selbst Moleküle und Atome gesprengt werden ins unendlich Kleine bleibt die geistige Energie oder das Leben und die Lebenskraft noch. Die materielle Lebenswelt stellt nur die äussere Schale einer inneren lebendigen Welt dar. Das</p>

	Materielle ist das Wandelbare und Vergängliche, das Geistige aber ist das Ewige und Absolute im Weltall.
3. Er hat die negative und die positive Lebenskraft entdeckt und das Leben aus geistigen Urkräften hervorgehend, nachgewiesen;	3. Alles, was lebt, strahlt mehr oder weniger die Lebensstrahlen <b>Helioda</b> aus. Diese Strahlen entstammen einer geistigen Energie, sind also Geistesstrahlen. Letzteres hat Huter mittels Experimenten belegt.
	<b>4. Alle Materie saugt, strahlt oder emaniert oder spannt sich</b> verschiedenartig mit aufgenommener Kraft an. Es gibt unzählige verschiedene Saug-, Strahlungs-, Emanations- und Spannungsarten, die ich (Carl Huter) durch seinen Hellsinn festzustellen in der Lage war und die er vielfach beschrieben hat.
4. Er hat die Krafrichtungsordnung aufgefunden;	
5. Er hat die Naturelle als besondere organische Konstitutions-, und Formtypen entdeckt;	1. Entdeckung der <b>Naturelle</b> . Die Naturell-Lehre hat insofern einen besonderen Wert, als sie ein geistiges Prinzip in den Formen und Gestalten naturwissenschaftlich nachweist.
6. Er hat den Zusammenhang gewisser Gesichtsareale mit bestimmten inneren Körper- und Gehirnorganen aufgefunden;	<b>10. Aus den äusseren Formen, Gestalten, Farben und Erscheinungen, Gebärden und Bewegungen kann der individuelle Charakter eines Individuums erkannt werden, sei es ein Tier, eine Pflanze oder ein Mensch.</b> Die Wissenschaft, welche

	<p>das erschliesst, ist die geistige Naturwissenschaft oder Psychophysiognomik. Sie ist die neue Weltanschauung, die ich seit vielen, nunmehr 29 Jahren lehre und durch Vorträge, praktische Beurteilungen, Schriften, Zeichnungen, usw. vertrete und deren Wahrheiten ich bewiesen habe.</p>
<p>7. Er hat die verschiedenartige physiologische und psychische Funktion der rechten und der linken Hirnhälfte zuerst erkannt und eine darauf gegründete neue Phrenologie geschaffen;</p>	
<p>8. Er hat die Gesetze der geistigen Harmonie nach Rasse, Temperament, Naturell, Impuls und Charakter gefunden;</p>	<p>9. Die Lehren über das Liebes-, Ehe-, Familien- und Gesellschaftsleben, das sich in aller Freiheit auf Grund der inneren Lebensgesetze glücklicher und harmonischer unter weiser Leitung von Sachverständigen gestalten soll. Das ist ein weiterer Teil der Ethik von Carl Huter.</p>
<p>9. Er hat das Heiligkeitsgefühl und die Liebe als das schöpferische Prinzip in der Welt erkannt;</p>	<p>12. Die Grundlagen der wissenschaftlichen Religion oder der zukünftigen Weltreligion. Der Mensch hat sich aus dem tierischen Zustande zu dem höheren menschlichen Zustande entwickelt durch das innere Heiligkeitsgefühl, das zunächst an etwas Besseres in sich, an seine göttliche Natur im eigenen Ich zu glauben anfang und auch bald überzeugt wurde, dass etwas</p>

	Höheres, als das gegenwärtig Seiende ist, existiert!
<p>10. Er hat die Rangordnung der Geister und das ethische Schönheitsideal als wichtigste Lebensförderungs-, Staats- und Religionsgrundlagen nachgewiesen.</p>	<p>11. Es gibt Höherwertige und Höchstwertige, mittelwertige und Durchschnittsmenschen sowie Minderwertige oder dekadente resp. unentwickelte, auch entartete Menschen. In jedem Einzelfall muss ihnen wissenschaftlich, ethisch und staatsrechtlich die ihnen zukommenden Rechte zuerkannt werden, die sie kraft ihrer eigenen, inneren Natur beanspruchen können und auch erhalten sollen. Der Überwertige soll führen, der Mittelwertige soll diesem Führer folgen und der Minderwertige soll dem Mittelwertige dienen. Ausserdem soll jeder auf den rechten Platz gestellt werden, d.h. nach seiner inneren Veranlagung sich den Lebensberuf wählen dürfen, zu dem er die meiste Befähigung hat, denn darin wird er sich am besten entfalten, mit Lust und Liebe arbeiten, sich glücklich ausleben und gute Werte erzeugen.</p>
	<p>6. Alles Gute, das Edle, Wahre, Reine, Lautere des Lebens und des Geistes im Leben sind die eigentlichen schöpferischen Kräfte, welche nicht nur die lebenden Organismen und ihre Formen und Gestalten hervorgebracht haben, sondern die auch noch, fernwirkend diese Materie durchdringend, auftreten können, je mehr die Liebe, die Güte, kurz das göttliche Prinzip darin zur siegreichen</p>

	<p>Vorherrschaft gebracht wird, und dass diese Fernwirkung in dem Masse sich verkürzt, geschwächt wird, ja selbst aufhört, als die höheren geistigen Qualitäten, die ethischer Natur sind, daraus entweichen.</p>
	<p><b>7. Alles Hässliche, Schlechte, Sündhafte und Gemeine ist auf Hemmung oder Unterdrückung und Veränderung dieser reinsten Quelle des Lebens und des Geistes, also auf Heliodaschwächung zurückzuführen.</b> An die Stelle dieser geschwächten Helioda- oder natürlich göttlichen Geistesenergien treten die physischen Energien des Magnetismus, besonders aber der Elektrizität. Diese physischen Energien können, wie Huter durch Experimente nachgewiesen hat, insbesondere mittels elektrischer Kraftsteigerung, auch durch Übung, vom Menschen fernwirkende Strahlen hervorrufen und die Gemütsstimmung beeinflussen. Sie können aber niemals Gedanken übertragen, sie wirken also hemmend oder störend und eventuell auch plagend und zerstörend. Im Kampfe zwischen Gut und Böse, gegen diese hemmenden, minderwertigen geistigen Kräfte wird daher die schöpferische, geistige Kraft Helioda im grossen Ganzen sieghaft bleiben, und damit ist die Gewähr gegeben, dass – mag auch Irrtum, Verkennung und Übermacht des Bösen im Einzelfällen dieses triumphierend aus seinem Kampfe gegen das Gute hervorgehen, - doch damit nur das</p>

	<p>Äussere, niemals das Innere des Lebens, das Gute und Göttliche, getroffen wird, weil dieses unzerstörbar, unvernichtbar ist. Das Gute und Göttliche wird bei allem Kampf und aller Veränderung immer siegreicher in den Vordergrund treten. Wir gehen einer ewigen Entwicklung, Verschönerung und Vergeistigung im Weltall entgegen.</p>
	<p><b>8. Die höchste Heilkraft ist die gesteigerte und geheiligte Lebenskraft.</b></p> <p>Sie ist auch die beste Erziehungs- und Lehrkraft und sie allein hat das Recht, durch ihre innere geheiligte göttliche Natur alles Unvollkommene zu vervollkommen, alles Hässliche und Sündige, Unwahre und Ungerechte zu entfernen, die Wahrheit durch Steigerung der Erkenntnis, die Liebe durch Verfeinerung der Sinne und des Empfindens, die Gerechtigkeit durch Wohlwollen für das Gute zu fördern, etc. Es ist Hutters feste Überzeugung, dass alle die, welche diese Gesetze des Lebens und der Entwicklung erkannt haben, sich die Vervollkommnung zur festen Pflicht zu machen haben und sein unbesiegbarer Lebensglaube, es ist seine wissenschaftlich begründete Ethik.<sup>3</sup></p>

---

<sup>1</sup> Dieser Text hat Carl Huter im Jahre 1912 seiner Mitarbeiterin Irma Fleischhacker diktiert. Er erschien in: Amandus Kupfer: Physiognomik und Mimik, Schwaig, 1927. - Die Reihenfolge wurde geändert, damit sie der Reihenfolge in der linken Spalte möglichst entspricht.

<sup>2</sup> Der Inhalt umfasst Hinweise, Querverweise, etc., die hier weggelassen werden. Das wirkliche Wichtige tritt vielleicht auf diese Weise deutlicher hervor. Wenige Sätze weichen geringfügig vom originalen Text ab, z.B. in wenigen Fällen wurde ein Satz in zwei Sätze aufteilt. Die Reihenfolge wurde so geändert, dass sie jener im Werk „Aus eigener Kraft“ entspricht.

<sup>3</sup> Der nachfolgende Text bezieht sich nicht mehr auf die Entdeckung sondern auf die Folgen daraus und lautet:  
„... und dass durch diese (TF: solche / entsprechende) Übungen, durch Beispiel und edles Fühlen, Denken, Wollen und Tun ein guter, verbessernder Einfluss ausgeübt werden soll und muss – das ist meine feste Überzeugung, mein unbesiegbarer, weil auf Grund von eigener mühsamer Forschungen aufgefundener Lebensglaube, ja mehr als das, es ist seine wissenschaftlich begründete Ethik.“